



*Worte zum 16. Mai 2021*

## **Den Standort suchen**

Gnade sei mit Dir und Friede von Gott, der da ist, der da war und der da sein wird!

Ich sitze auf einer Bank und sehe wie ein Kind verträumt einer Katz folgt. Plötzlich schaut es auf und sieht seinen Vater nicht mehr. Der ist plötzlich ausserhalb seines Gesichtsfeldes.

Da beginnt das Kind laut „Papi!“ zu schreien, so wie Kinder das tun, wenn sie den Kontakt zu ihren Eltern verlieren. Der Vater kommt gerannt und ich höre ihn rufen: „Ich bin hier!“ Und schon hüpfte das Kind vergnügt los.

Die Angst ist wie weggeblasen.

Wirklich hilfreich ist so eine Standortbestimmung; immer wieder sagen, wo man ist. Nicht nur zwischen Eltern und Kindern. Mancher Anfall von Angst und Verzweiflung, manche Beziehungskrise müsste vielleicht nicht sein, wenn wir öfters sowas wie eine Standortbestimmung machen würden.

Wenn wir denen, die uns wichtig sind, immer mal wieder sagen, wo wir momentan stehen: Was wir so denken, was wir uns wünschen und wovor wir Angst haben. Oder eben auch einfach nur, um zu signalisieren, dass wir noch da sind. Das macht den Kontakt intensiver und entspannt die Beziehung.

Wäre übrigens auch eine gute Strategie Gott gegenüber. Nicht warten, bis ich mich völlig verlassen fühle und depressiv werde. Sondern einfach mal wieder Kontakt aufnehmen. Gott zuzurufen: „Ich bin hier – Wo bist du?“

Mose zum Beispiel hat lange gebraucht zur Standortbestimmung, bis er zu seiner Bestimmung als führende Gestalt eines ganzen Volkes gefunden hat. Selbst als Gott ihm direkt den Auftrag gibt, die Menschen aus dem Einfluss des ägyptischen Pharaos zu befreien, sträubt sich der junge Mose mit aller Kraft dagegen. Nein, das kann ich nicht, sagt er, ich kann nicht reden, ich fühle mich dem Auftrag nicht gewachsen.

Da hilft ihm Gott, indem er ihm zeigt, wo er, Gott, seinen Standort hat und wo Mose ihn jederzeit finden kann. Gott zeigt sich dem Mose in einem Dornbusch, der brennt, aber nicht verbrennt. Und er fordert Mose auf, seine Schuhe auszuziehen. Denn -so Gott- der Boden, auf dem du stehst, ist heiliger Boden. Eine aussergewöhnliche Standortbestimmung. Sie kann nämlich so verstanden werden, dass Gott immer dort ist, wo ich gerade bin. Dann ist jeder Boden, auf dem ich stehe, heiliger Boden. Und deshalb hat Gott auch einen besonderen Namen.

Es war üblich, dass die Götter im Alten Orient Namen hatten, also fragt Mose nach: Welchen Namen soll ich sagen? Wer bist Du? Und die Antwort Gottes ist: „Ich bin, der ich sein werde“ nach der Übersetzung von Martin Luther. „ICH BIN DA“ im Sinne des „Ich bin mit dir“ in anderen Übersetzungen.

Und als solcher zeigt er sich als der Gott der Väter, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Also der, der immer schon dabei war, auch bei den Generationen vor mir. Dieser immer anwesende Gott erspart es auch mir nicht, meine Wege selbst zu gehen, auch die schwierigsten. Aber sobald ich meinen aktuellen Standort überprüfe, kann ich mir bewusst machen: Es ist mit Gott wie zwischen Eltern und Kindern: ich kann ihn anrufen, ihm hinterherschreien. Und ich kann die beruhigende Antwort geniessen, die ich ja schon kenne, wenn er sagt: Ich bin hier!

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen!

Pfarrerin Helma Wever  
Pfarrhaus 363  
3762 Erlenbach i.S.  
033 681 12 33  
helma.wever@kirchgemeindeerlenbach.ch

